

KONFERENZ-PROGRAMM



Natur ist weltweit massiv auf dem Rückzug. Lebensräume für Tiere und Pflanzen verschwinden, die Klimakrise bedroht die Lebensgrundlage für den gesamten Planeten. „Rewilding“ verspricht eine positive Antwort auf die aktuellen Probleme mit Klimakrise und Artenschwund. Gemeint ist die Renaturierung von Gebieten zu funktionierenden Ökosystemen, und zwar weitgehend ohne menschlichen Eingriff. Ziel ist Natur, die sich selbst überlassen bleibt und dadurch zurück in ein ökologisches Gleichgewicht kommt. Wo Beutegreifer und Weidetiere ihre Rolle übernehmen dürfen, wo Wasser dem natürlichen Lauf folgt, kehren bald verdrängte Pflanzen- und Tierarten zurück und funktionierende ökologische Landschaften entstehen. Es geht um die durch und durch positive Botschaft: Der Naturverlust ist nicht nur aufzuhalten, er kann umgekehrt werden!

Die Konferenz diskutiert Ideen und Chancen rund um Rewilding. Welches Potential bietet das „Nichts-Tun“ für mehr Artenvielfalt? Welche Rolle spielen große Pflanzenfresser, Wälder, Landwirtschaft? Das Thema umfasst jedoch mehr: Rewilding bildet dabei den Ausgangspunkt, um neben ökologischen auch gesellschaftliche, soziale, kulturelle und ökonomische Fragen zu diskutieren. Inwiefern ist Klimaschutz und die Rettung von Ökosystemen vereinbar mit Flächenfraß und einem Wachstumsimperativ kapitalistischer Wirtschaftssysteme? Wie hängt der eigene Lebensstil mit Naturzerstörung zusammen? Was kann jede und jeder Einzelne für mehr Naturerhalt tun, allein und in Gemeinschaft?

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

TAG 1

Samstag, 14. September, 09:30 – 17:30 Uhr

1 BEGRÜSSUNG

TEIL I: WAS IST REWILDING?

2 EINFÜHRUNG: EMERGENCY OF REWILDING

Der Grund für die aktuelle Klima- und Artenkrise liegt nicht allein am CO₂-Ausstoß der Industrieländer. Es ist auch die rasant voranschreitende Zerstörung von Natur fast überall auf der Welt. Rewilding bietet positive Antworten auf drängende Krisenfragen unserer Zeit. Kontrolle abgeben und Natur sich selbst überlassen – auf diese Weise kehrt Artenvielfalt von selbst zurück und lebendige Ökosysteme entstehen. Dafür gibt es mittlerweile einige Beispiele überall in Europa. Was genau bedeutet das Konzept? Eine Bestandsaufnahme.

ReferentInnen: Annemarie Botzki, foodwatch und Extinction Rebellion und Simone Böcker, Journalistin und Autorin

3 REWILDING IN DER PRAXIS- IMPULSVORTRÄGE

- Judith Slagt, ARK Rewilding Netherlands
- Prof. Stefan Brunzel, Biologische Vielfalt und Artenschutz, FH Erfurt

4 PODIUMSDISKUSSION: „CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN“

Quo vadis Naturschutz? Der klassische Arten- und Biotopschutz gerät an seine Grenzen. Und auch der Klimaschutz ist zunehmend von Stillstand betroffen. Sind neue Ansätze notwendig? Welches Potential bietet Rewilding in der Praxis von Klima- und Umweltschutz? Welche Allianzen und Strategien bräuchte es, um Rewilding umzusetzen? Welche Rolle spielen große Pflanzenfresser für autarke Ökosysteme? Was sind die Chancen und Herausforderungen in der Praxis?

ReferentInnen:

Ulrich Stöcker, Rewilding Oder Delta; Nico Eidenmüller, Projektleiter Wispertaunus, ZGF;

Prof. Stefan Brunzel, Biologische Vielfalt und Artenschutz, FH Erfurt

Sylvester Rewilding; Katharina Kasper, Wildtierökologin, Mammal Research Institute PAS, Białowieża

5 WORKSHOPS, AUSTAUSCH UND VERNETZUNG

Diskussion der Teilnehmenden.

II REWILDING IN DER PRAXIS

1 REWILDING – WO IST DER PLATZ?

Um Rewilding umzusetzen braucht es vor allem eines: Platz. Über 98 Prozent der Fläche Deutschlands wird jedoch in irgendeiner Form vom Menschen genutzt. Das Ziel von zwei Prozent Wildnis wird seit Jahren nicht erreicht. Und die Flächenversiegelung nimmt weiterhin zu. Was sind die größten Flächenräuber? Was ist der Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum, Ernährung, Ressourcenbedarf und zunehmender Naturzerstörung? Wie (un)realistisch sind unter den Umständen die proklamierten EU-Ziele, 20 Prozent der Natur unter Schutz zu stellen? Was müsste und könnte sich ändern?

ReferentInnen: Larissa Stiem-Bhatia, Bodenatlas, TMG Think Tank; Lena Luig, Internationale Agrarpolitik, Heinrich-Böll-Stiftung; Klaus Borger, Förster FBG Saar-Hochwald; Friederike Habermann, Commons-Institut

2 WILDNIS SELBST GEMACHT

Nicht nur Politik und Wirtschaft sind gefragt, wenn es darum geht, Naturräume zu retten. Auch jede und jeder Einzelne kann aktiv werden – individuell oder als Gemeinschaft. Dafür gibt es viele Beispiele, die als Ermutigung dienen können, um einen Teil zum Erhalt der Artenvielfalt beizutragen - seien es Landfreikauf, Allmendeprojekte, oder der eigene Garten. Einblick in Praxisbeispiele im In- und Ausland.

INSPIRATION REWILDING IN UK: Edwina Dunn, Rewilder

PROJEKTE IN DEUTSCHLAND STELLEN SICH VOR: Ariane Hofmann, Naturgarten e.V.; Eva Stengel, Miniwildnis; Robert Strauch, Biodiversität Jetzt!; Städte wagen Wildnis, BioFrankfurt e.V.

3 WORKSHOPS: REWILD YOUR SPACE

Kleingruppen mit dem Fokus: Was können wir für mehr Wildnis tun? In Deutschland, in den Regionen, im eigenen Garten?

ZUSAMMENFASSUNG

AUSKLANG

TAG 2

Sonntag, 15. September, 09:30 – 13:00 Uhr

III REWILD YOUR LIFE

INPUTS ZUM THEMA HUMAN REWILDING

Rewilding hat nicht nur eine ökologische Dimension. Die Wurzel der Umweltkrise liegt auch in gesellschaftlichen Vorstellungen westlicher Zivilisationen. Die Art und Weise, mit der natürlichen Umgebung umzugehen, beginnt also bereits im Kopf! Was, wenn unsere westliche Weltsicht die Ursache unserer Umweltkrise ist? Wie kann das Denken in dieser Hinsicht hinterfragt werden? Wir können wir unser Denken und Sein „verwildern“? Und wie kommen wir zu natürlicheren Formen des „Interbeing“ - der Koexistenz mit allen nicht-menschlichen Lebewesen auf der Erde?

ReferentInnen:

Prof. Dr. Martina Artmann, Hochschule Weihenstephan, Urbane Mensch-Naturbeziehung

ReferentInnen: Elisabeth Weydt, Journalistin zu Rechte der Natur u.a. in Ecuador – ONLINE

ReferentInnen: Phillip Maiwald, Postaktivismus

WORKSHOPS

Kleingruppen zu verschiedenen Fragestellungen rund um eigene Perspektiven, Naturbeziehung und Wegen der Transformation.

ABSCHLUSSRUNDE UND AUSKLANG